



Publikationen des Deutschen Archäologischen Instituts

Jesko Fildhuth

500 Reiter und 300 Mönche: Zwei Schriftquellen zu Priene und Umland aus mittelbyzantinischer Zeit

Istanbuler Mitteilungen 62, 2012, 383–390 (Sonderdruck)

<https://doi.org/10.34780/qkezka79>

Herausgebende Institution / Publisher:
Deutsches Archäologisches Institut

Copyright (Digital Edition) © 2024 Deutsches Archäologisches Institut
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0
Email: info@dainst.de | Web: <https://www.dainst.org>

Nutzungsbedingungen:

Mit dem Herunterladen erkennen Sie die [Nutzungsbedingungen](#) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeber*innen der jeweiligen Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

Terms of use:

By downloading you accept the [terms of use](#) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de). Any deviating terms of use are indicated in the credits.

DEUTSCHES ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT
ABTEILUNG ISTANBUL

ISTANBULER MITTEILUNGEN

BAND 62, 2012

PDF Dokument des gedruckten Beitrags
PDF document of the printed version of

JESKO FILDHUTH

500 Reiter und 300 Mönche.
Zwei Schriftquellen zu Priene und Umland
aus mittelbyzantinischer Zeit

Sigel der Istanbuler Mitteilungen
IstMitt

HERAUSGEBER

Prof. Dr. Felix Pirson, Dr.-Ing. Martin Bachmann

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Prof. Dr. Halûk Abbasođlu (Istanbul), Prof. Dr. Franz Alto Bauer (München), Prof. Dr. Albrecht Berger (München), Prof. Dr. François Bertemes (Halle), Doç. Dr. Yaşar Ersoy (Ankara), Prof. Dr. Ralf von den Hoff (Freiburg), Prof. Dr.-Ing. Adolf Hoffmann (Berlin), Prof. Dr. Mehmet Özdođan (Istanbul), Prof. Dr. Peter Pfälzner (Tübingen), Prof. Dr. Christopher Ratté (Ann Arbor), Prof. Dr.-Ing. Klaus Rheidt (Cottbus), Prof. Dr.-Ing. Dorothee Sack (Berlin), Prof. Dr. Martin Zimmermann (München)

Herausgeber und Redaktion:
Deutsches Archäologisches Institut, Abteilung Istanbul
İnönü Cad. 10, TR – 34437 İSTANBUL – Gümüşsuyu

© 2012 by Verlag Ernst Wasmuth Tübingen

Alle Rechte vom Deutschen Archäologischen Institut, Abteilung Istanbul, vorbehalten.
Wiedergaben, auch von Teilen des Inhalts, nur mit dessen ausdrücklicher Genehmigung.
Satz, Gestaltung u. Reprographie: Linden Soft Verlag e.K., Aichwald.
Druck und Einband: AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten.
Printed in Germany

ISBN 978-3-8030-1653-9 ISSN 0341-9142

JESKO FILDHUTH

500 Reiter und 300 Mönche. Zwei Schriftquellen zu Priene und Umland aus mittelbyzantinischer Zeit

Schlüsselwörter: Priene, Mykale, Militär, Kloster, mittelbyzantinisch

Keywords: Priene, Mycale, Military, Monastery, Middle Byzantine

Anahtar sözcükler: Priene, Mykale, Askeri, Manastır, Orta Bizans

Bis in die jüngste Zeit galt Priene in der byzantinischen Epoche als eine Kleinstadt von geringer wirtschaftlicher und politischer Bedeutung. Maßgeblich dafür ist das von Theodor Wiegand in der Publikation der Ergebnisse der Grabungen von 1895–1899 gezeichnete Bild eines kontinuierlichen Niederganges der Siedlung bis hin zur Verelendung und Verödung des Ortes noch vor der seldschukischen Eroberung Westkleinasiens im späten 13./frühen 14. Jh. n. Chr.¹

Eine detaillierte Auseinandersetzung mit der byzantinischen Phase im Hinblick auf eine Rekonstruktion einer Siedlungsgeschichte der Stadt erfolgte jedoch weder von Seiten der Altgrabung noch im Rahmen späterer Nachuntersuchungen der Ruinenstätte. Dies war das Ziel eines von Wulf Raeck initiierten und vom Verfasser ausgeführten Forschungsprojektes zum spät- und nachantiken Priene². Dafür wurden neben einer eingehenden Untersuchung des archäologischen Befundes dieser Epoche, auch jene literarischen und epigraphischen Quellen, die Priene und seine Umgebung direkt oder indirekt betreffen, gesammelt und ausgewertet. Frühere Zusammenstellungen der byzantinischen Schriftquellen zu Priene beschränken sich entweder auf eine Textgattung – z. B. arbeitete bereits Wiegand die kirchengeschichtlichen Quellen nahezu

Dieser Beitrag basiert auf den Ergebnissen meiner an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg eingereichten Dissertation »Priene und Umland in spät- und nachantiker Zeit«. Für die Möglichkeit der Teilnahme an der Priene-Grabung möchte ich W. Raeck (Frankfurt), für die Einsicht in das bisher überwiegend unpublizierte byzantinische Material des Mykale-Surveys H. Lohmann (Bochum) herzlich danken.

Ferner danke ich M. Dennert (Basel) für die kritische Durchsicht des Textes dieses Beitrags und I. Işıklıkaya-Laubscher (Dubai) für die Übersetzung der Zusammenfassung ins Türkische.

¹ Wiegand – Schrader 1904, 475–490.

² Dafür wurden während der Kampagnen von 2007 bis 2010 mehrere Grabungen innerhalb des Stadtgebietes von Priene durchgeführt. Die Arbeiten wurden durch die Unterstützung des Deutschen Archäologischen Institutes im Rahmen des Projektes »Strukturwandel des öffentlichen Raumes im spät- und nachantiken Priene« des Forschungsclusters 3 »Politische Räume« ermöglicht.

vollständig auf, ignorierte aber die historischen – oder behandeln nur einen kleinen zeitlichen Ausschnitt³. So blieben mehrere für die Entwicklung der Stadt und der Region relevante Quellen bislang unberücksichtigt, die mit der bisherigen Vorstellung über Priene und sein Umland nicht zu vereinbaren sind. Dies soll im Folgenden anhand von zwei Beispielen verdeutlicht werden, von denen eines Priene, das andere die unmittelbare Umgebung des Ortes behandelt.

1) DIE 500 REITER VON PRIENE

Für das frühe 10. Jh. liegen Hinweise auf die Stationierung einer starken militärischen Garnison in Priene vor. In einem Verwaltungstext aus dem Jahr 911, der die Zusammenstellung einer für die Invasion Kretas versammelten Armee inklusive der Herkunftsorte der einzelnen Truppenabteilungen wiedergibt, wird ein Kontingent von 500 armenischen Reitern aus Priene genannt⁴. Diese sind in der Liste gesondert aufgeführt und stellen keinen Bestandteil des regulären Kontingentes des Themas Thrakesion dar, so dass es sich wahrscheinlich um dauerhaft in die Armee eingegliederte Söldner handelt. Im Gegensatz zu der Themen-Armee, die lediglich für den Zeitraum bestimmter Feldzüge und somit saisonal gemustert oder für Defensiv-Aufgaben herangezogen wurden, dürfte es sich bei den armenischen Reitern um professionelle, permanent unter Waffen stehende Soldaten handeln⁵. Hinweise auf die Gründe für eine derart starke Garnison in diesem Gebiet gibt ein weiterer Text, der derselben Quelle entstammt⁶. In dieser zweiten Armee-Liste aus dem Jahr 949 wird ein Kontingent von 600 armenischen Reitern genannt, als deren Herkunftsort zwar lediglich das Thema Thrakesion angegeben wird, bei dem es sich aber möglicherweise um die gleiche Einheit handelt⁷. Zudem wird erwähnt, dass die Aufgabe der Soldaten darin bestand, die Küsten der Provinz zu bewachen. Der Auftrag der armenischen Reiter von Priene dürfte demnach darin bestanden haben, das Mäandertal gegen arabische Einfälle von See aus abzusichern⁸. Der Standort Prienes weist dafür trotz der Hanglage günstige Bedingungen auf, da besonders von der steil über dem Stadtberg aufragenden Akropolis aus der gesamte untere Bereich der Ebene bis zur Küste eingesehen werden konnte. Des Weiteren konnten die Truppen von hier aus in kurzer Zeit über die Gebirgspässe der Mykale nach Norden in Richtung Anaia (heute Kadıkalesi) oder in die Themenhauptstadt Ephesos verlegt werden⁹.

³ Vgl. die Zusammenstellungen byzantinischen Schriftquellen zu Priene bei: Wiegand – Schrader 1904, 475–477; Müller-Wiener 1961, 46–48; Foss 1977, 479; Brandes 1989, 88–89.

⁴ Konst. Porph. de cerim. 652 Z. 6–7; 656 Z. 1–3. 16–17. Die Schreibweise des Herkunftsortes lautet hier Πρίνη, es muss sich jedoch um Priene gehandelt haben. Vgl. dazu die unterschiedlichen Schreibweisen des Stadtnamens in der Zusammenstellung bei Wiegand – Schrader 1904, 477. Die angegebenen Zahlen der Armee-Liste werden in der Forschung als realistisch angesehen, zumal es sich um einen Verwaltungstext zur Abrechnung des Soldes handelt. Die gesamte Flottenexpedition (inklusive Matrosen) umfasste ca. 34.000 Mann. Vgl. Whittow 1996, 185; Haldon 1997, 111–151.

⁵ Zur Unterscheidung zwischen Themen-Armee und Söldnern bzw. permanent unter Waffen stehenden Einheiten in den Provinzen vgl. Haldon 1993, 48–49.

⁶ Konst. Porph. de cerim. 667 Z. 3–6.

⁷ Die Vermutung, dass es sich um die identische Einheit handelt, bereits bei Oikonomides 1996, 124.

⁸ Die Küstengebiete waren insbesondere nach der Gründung des Emirats von Kreta (826) bis zur erfolgreichen Rückeroberung der Insel durch die Byzantiner 961 durch Überfälle arabischer Flotten gefährdet. Zur Bedrohung der Region des unteren Mäandertales vgl. Wiegand 1913, 179.

⁹ Nach Angaben Wiegands, der die Mykale intensiv zu Pferd erkundete, konnte das Gebirge von Süden nach Norden innerhalb von vier Stunden überquert werden. Vgl. Wiegand – Schrader 1904, 16.

Obwohl das Plateau der Akropolis ausreichend Platz und aufgrund der in byzantinischer Zeit wieder aufgerichteten Befestigungsanlagen auch Schutz geboten hätte, ist es als Standort eines Reiterlagers ungeeignet. Zum einen deuten die kleinteiligen Grundrisse der hier vorgefundenen Binnenstrukturen eher auf das Vorhandensein einer zivilen Siedlung als auf Kasernen hin. Vor allem jedoch widerspricht dem die geringe Breite des Haupttores im nördlichen Querriegel der Wehranlage der Akropolis, da der schmale Durchgang von knapp 1,5 m Weite jeweils nur von einem einzelnen Reiter passiert werden konnte, so dass das Ausrücken mehrerer hundert Soldaten einen erheblichen zeitlichen Aufwand bedeutet hätte¹⁰. Während auch innerhalb des Areals der antiken Wohnstadt keine Hinweise auf militärische Strukturen vorliegen, lässt sich in Betracht ziehen, ob nicht ein auf die Altgrabung zurückgehender, heute jedoch nicht mehr nachweisbarer Befund mit einem potentiellen Standort einer Garnison zu verbinden ist. So berichtet Wiegand in der Priene-Publikation von einer Erweiterung der Wehranlagen in byzantinischer Zeit bis in die südlich des Stadtberges gelegene Ebene, wo »über den griechischen Mauerring hinaus bis zum alten Mäander [. . .] der Zug einer späten Festungsmauer in den Aeckern und Gärten stellenweise verfolgt werden kann«¹¹. Demnach könnte es sich bei der Befestigungsanlage unterhalb der Stadt um ein befestigtes Militärlager des frühen 10. Jhs. handeln.

Einschränkend ist darauf zu verweisen, dass die Quelle keinen Hinweis darüber gibt, wie lange die Soldaten in Priene stationiert waren und ob sich tatsächlich die gesamte Einheit hier befunden hat oder ob sich Unterabteilungen auf nahe gelegene Ortschaften verteilt haben. Jedoch muss davon ausgegangen werden, dass die Siedlung und ihr Umland zu Beginn des 10. Jhs. über eine ausreichende Infrastruktur verfügt haben, um eine Garnison dieser Größenordnung aufnehmen und versorgen zu können und dass Priene zumindest zeitweise ein wichtiger Militärstützpunkt im westlichen Kleinasien gewesen ist.

2) DIE 300 MÖNCHE DER MYKALE

Das zweite Beispiel behandelt das Umland Priesens, die Gebirgslandschaft der Mykale, an deren südlichem Rand die Siedlung angelegt wurde. In byzantinischer Zeit ist die Mykale unter dem Namen Brachianos (der Felsige oder die Felslandschaft¹²) bekannt und wird in den Schriftquellen ausschließlich im Zusammenhang mit der Besiedlung durch Mönche erwähnt¹³. Ferner sind zwei Klöster in der Mykale namentlich überliefert: Erebinthos und Hiera Xerochoraphion, von denen das erstgenannte die ältere Anlage ist. Die Geschichte beider Klöster ist eng mit der Person des Nikephoros von Milet verbunden, der den Großteil seines Mönchslebens in der Mykale verbrachte und dessen Lebensbeschreibung in einer Vita vorliegt. Nikephoros, der gegen 920 geboren wurde, war Bischof von Milet, bevor er nach 956 im Stylos-Kloster des Hg. Paulos im

¹⁰ Zu den Befestigungsanlagen der Akropolis in byzantinischer Zeit: Müller-Wiener 1961, 48–52. Allgemein zur Stadtmauer von Priene: Ruppe 2007, 271–322.

¹¹ Wiegand – Schrader 1904, 477 und Anm. ††. Der Befund lässt sich in dem neuzeitlich stark überformten Areal nicht mehr verifizieren, wobei bereits Wiegand darauf verwies, dass die Wehrmauer nicht mehr lange erhalten sein wird, da ihre Steine von den hier ansässigen Landbesitzern abgetragen und als Baumaterial verwendet wird.

¹² Von ὁ βράχος = der Fels (mit lateinischem Suffix). Trapp 2001, 295 s. v. βράχος.

¹³ Die Identifikation von Mykale und Brachianos beruht auf der Vita S. Pauli iunioris § 8, 109, in der beide Namen genannt werden.

Latmos zum Mönch geweiht wurde¹⁴. Von hier aus ging er zunächst nach Anaia, nach einem Zerwürfnis mit dem dortigen Bischof siedelte er in die Mykale über, wo er die Leitung des Klosters Erebinthos auf dem Berg »τῆς βασιλικῆς« übernahm¹⁵. Später gründete er mit finanzieller Unterstützung aus Milet das Kloster Hiera Xerochoraphion, in dem er schließlich verstarb¹⁶. Während Erebinthos lediglich in der Vita des Nikephoros erwähnt wird, haben sich Urkunden aus dem Archiv von Hiera Xerochoraphion erhalten, aus denen hervorgeht, dass es sich um ein bedeutendes Kloster handelte, welches über umfangreichen Landbesitz in der Region verfügte, aber auch Immobilien in Konstantinopel besaß¹⁷.

Der Standort Hieras konnte von Hans Lohmann überzeugend mit den gegen Ende des 19. Jhs. unter dem Namen Hg. Antonios bekannten Ruinen einer großen Klosteranlage im Westen der Mykale identifiziert werden¹⁸. Auf Grundlage des Textes der Vita, der detaillierte Informationen zum räumlichen Verhältnis der beiden Klöster gibt, kann auch die zweite Anlage lokalisiert werden: demnach lag Erebinthos 10 Meilen (ca. 14,37 km) östlich von Hiera¹⁹. Die Distanz zwischen Hiera/Hg. Antonios und einem zweiten größeren Kloster der Mykale, welches heute unter dem Namen Kurşunlu Manastır (Ende 19. Jh.: Panagia Kursuniótissa) bekannt ist und sich auf der Nordseite des Gebirges oberhalb von Davutlar befindet, entspricht ziemlich genau den 10 byzantinischen Meilen, so dass es sich bei dem älteren Kern dieser Anlage nach mit hoher Wahrscheinlichkeit um das mittelbyzantinische Kloster Erebinthos handeln dürfte²⁰.

Wichtige Hinweise zur Organisation der Klöster der Mykale liefern mehrere Dokumente, die aus dem Archiv von Hiera stammen: Aus diesen geht hervor, dass dem Kloster größere Ländereien in den Ebenen nördlich und südlich der Mykale gehörten, die von Pachtbauern bewirtschaftet wurden. Vor allem aber wird angegeben, wie viele Mönche dem Kloster zeitweise angehörten: Während hier nach Angaben der Vita gegen Ende des 10. Jhs. 80 Mönche lebten, belegt ein Dokument für die Mitte des 11. Jhs. 300 Mönche²¹. Hiera gehörte somit zur größten Kategorie an

¹⁴ Vita S. Nicephori § 14, 163–164.

¹⁵ Vita S. Nicephori § 17, 165.

¹⁶ Vita S. Nicephori § 18, 165.

¹⁷ Wilson – Darrouzès 1968, 5–47. Die beiden Autoren konnten dem Klosterarchiv insgesamt 14 Dokumente zuweisen, die aus einem Zeitraum von 1053 bis 1255/56 stammen. Es handelt sich dabei um Prozess-Akten, Kaufverträge, aber auch Dokumente aus der kaiserlichen Kanzlei. Zur Herkunft der Dokumente s. ebd. 7–9. Das Kloster besaß mehrere Immobilien im zentralen Stadtviertel τὰ Πιττάκια in Konstantinopel s. ebd. Nr. 7. 21–26.

¹⁸ Lohmann 2007, 97. Die Fundstelle wurde zuerst von Wiegand beschrieben, der in ihr ein großes und reich ausgestattetes Kloster der Mykale erkannte, das bereits zu seiner Zeit weitgehend zerstört war. Vgl. Wiegand – Schrader 1904, 487–488. Zum dort gefundenen Baudekor: Niewöhner 2007, 125–129.

¹⁹ Vita S. Nicephori § 21, 167. Umrechnung nach Schilbach 1970, 33–34. Zugrunde gelegt wurden die von Johannes Tzetzes überlieferten Maßangaben, welche die größte zeitliche Nähe zu der hier behandelten Quelle aufweisen. Dieser Abstand allein macht es schon sehr wahrscheinlich, dass sich Hiera an der Westseite befindet, da die Mykale nur etwas über 30 km lang ist. Vgl. dagegen Wilson – Darrouzès 1968, 5, die ebenfalls auf Grundlage des Textes der Heiligen-Vita einen Abstand von 12 Meilen nennen. Nach der neueren Edition Delehayes der Vita in der Latmos-Publikation von 1913 heißt es jedoch im Text eindeutig: »δέκα πρὸς τοῖς δυοῖν [...] μιλίων« A. a. O. § 21, 167.

²⁰ Zu Kurşunlu Manastır: Lohmann 2007, 104–105; Mercangöz 2001, 139–145; Mercangöz 1998, 37–40; Wiegand – Schrader 1904, 487. Zur Lage der Klöster Kurşunlu Manastır und Hg. Antonios s. die Kartenbeilage in Philippson 1936 und Lohmann 2007, Faltabl. 1.

²¹ Vita S. Nicephori § 20, 166. Die zweite Zahlenangabe der hier lebenden Mönche stammt aus dem Kolophon einer Handschrift (Parisinus graecus 973), bei der es sich um eine Kopie des Pseudo-Markarios-Symeon handelt, die ursprünglich aus der Bibliothek des Klosters Hiera stammte. Das Kolophon lautet in Übersetzung: »Dieses Buch ist geschrieben von [. . .], der mit der Gnade Gottes Mönch geworden ist, vom Kloster Xero-Choraphion im Thema

Klöstern im byzantinischen Reich²². Es ist jedoch fraglich, ob eine so große Anzahl von Mönchen im Kloster selbst lebte, zumal die Anlage, die sich auf 900 m Höhe befindet, nur schwierig zu versorgen war²³. Stattdessen ließe sich erwägen, dass die genannte Anzahl auf jene Mönche zu beziehen ist, die insgesamt in der Mykale lebten. Somit würde sich auch die Vielzahl kleiner Klosteranlagen erklären, die sich zwar archäologisch nachweisen lassen, aber keine Erwähnung in den Quellen finden²⁴. Es könnte sich bei ihnen um Filial-Klöster bzw. Metochia handeln, die dem Großkloster Hiera untergeordnet waren. Hierarchisch organisierte Klosterverbände sind auch für andere Regionen bezeugt, u. a. für den nahe gelegenen Latmos, aber auch bis heute für den Athos, wo es jedoch jeweils mehrere solcher Großklöster gab²⁵. Einen weiteren indirekten Hinweis auf diese Organisationsform gibt die Vita des Nikephoros, wonach dieser zunächst Abt im Kloster Erebinthos und anschließend in Hiera war. Dieser Umstand weist auf eine Zusammengehörigkeit der zwei Anlagen hin, zumal sich beide Klöster vermutlich auch auf den gleichen Heiligen beriefen.

Demnach befand sich in der nahen Umgebung Prienes ein bedeutendes und, insbesondere in Anbetracht der Anzahl der hier zeitweise lebenden Mönche, auch wohlhabendes monastisches Zentrum, an dessen Spitze das Kloster Hiera-Xerochoraphion stand.

Zusammenfassung: Bislang wurden dem byzantinischen Priene und seiner Umgebung in der Forschung eine geringe wirtschaftliche und politische Bedeutung zugeschrieben. Die Auswertung von zwei bislang für die Region kaum berücksichtigten Schriftquellen mittelbyzantinischer Zeit weist jedoch darauf hin, dass sich in Priene im frühen 10. Jh. ein wichtiger Militärstützpunkt befunden hat, während im 10./11. Jh. in der nahen Umgebung des Ortes ein bedeutendes monastisches Zentrum entstand.

Thrakesion nahe Miletos. Und der Berg des Klosters heißt mit Namen Brachianos und in diesem Kloster leben 300 Brüder. Im Jahr 6653 (1045) 13. Indiktion.« Der Text ist wiedergegeben bei Omont 1891, 4. Vgl. Wilson – Darrouzès 1968, 7 Anm. 14.

²² Das größte Kloster außerhalb Konstantinopels dieser Zeit war die Große Lavra auf dem Athos mit 700 Mönchen. Dieses Kloster wurde jedoch massiv von verschiedenen Kaisern finanziell unterstützt, zum anderen resultierte die große Zahl an Mönchen aus einem Zusammenschluss dreier großer Klöster. Iviron (ebenfalls Athos) verfügte nach dem Tod seines Gründers 1008 ebenfalls über 300 Mönche, wurde jedoch sowohl von mehreren Kaisern, als auch von wichtigen Familien georgischer Abstammung unterstützt. Das Anastasis-Kloster auf dem Berg Galesion bei Ephesos, das von dem Säulenheiligen Lazaros gegründet wurde, hatte 1054 nur 40 Mönche, obwohl es theologisch sehr viel berühmter war. Vgl. Morris 1995, 181–182 mit Angabe von Quellen.

²³ Betrachtet man z. B. den Grundriss des sehr viel besser erhaltenen bedeutenden Stylos-Klosters im Latmos, so ist es sehr unwahrscheinlich, dass hier eine so große Zahl von Mönchen hätte dauerhaft leben können, wobei sich diese Anlage auf einer Höhe von 740 m befindet und somit deutlich niedriger als Hiera/Hg. Antonios liegt. Für die Klöster des Latmos liegen keine Angaben zur Anzahl der Mönche vor. Vgl. Peschlow 1995, 671–673; Peschlow 1996, 62 Abb. 77.

²⁴ Eine größere Zahl von Klöstern bzw. Kirchen wurde bereits auf der Karte II bei Wiegand – Schrader 1904, sowie auf der Kartenbeilage in Philippson 1936 vermerkt. Weitere Fundstellen, die eine Deutung als Kloster bzw. Kirche nahelegen, wurden im Rahmen des Mykale-Surveys unter der Leitung H. Lohmanns entdeckt. Vgl. Lohmann 2007, 86. 111.

²⁵ Zur Organisation der Klöster des Latmos s. Janin 1975, 218–219; zum Athos s. Talbot – Kazhdan 1991, 224–225.

500 HORSEMEN AND 300 MONKS. TWO LITERARY SOURCES ON PRIENE
AND ITS HINTERLANDS IN THE MIDDLE BYZANTINE PERIOD

Abstract: Until now Byzantine Priene and surroundings had been accorded little economical and political importance. Recent analysis of two middle Byzantine written sources which so far has not been considered as relevant for the region indicates that during the early 10th century Priene had been an important military base. Furthermore during the 10th/11th century a monastic center had steadily gained influence in the vicinity of Priene.

500 SÜVARİ VE 300 RAHİP. PRIENE VE ÇEVRESİNİ KONU EDEN ORTA BİZANS
DÖNEMİN'E AİT İKİ YAZILI KAYNAK

Özet: Yakın zamana kadar Priene kenti ve çevresinin Bizans Dönemi'nde ekonomik ve siyasi açıdan önemli bir yere sahip olmadığı düşünülmekteydi. Bununla birlikte Orta Bizans Dönemi'ne tarihlenen ve daha önce bölge ile ilişkili olarak değerlendirilmemiş olan iki antik kaynağın incelenmesi sonucunda M. S. 10. yüzyılda Priene'de önemli bir askeri karargâhın bulunduğu, M. S. 10./11. yüzyılda ise kentin yakınlarında önemli bir manastır kompleksinin faaliyet gösterdiği tespit edilmiştir.

BIBLIOGRAPHIE

Quellenverzeichnis

- | | |
|-------------------------|---|
| Vita S. Nicephori | H. Delehaye, Vita S. Nicephori, in: Th. Wiegand, Der Latmos, Milet 3, 1 (Berlin 1913) 151–173 |
| Vita S. Pauli iunioris | H. Delehaye, Vita S. Pauli iunioris, in: Th. Wiegand, Der Latmos, Milet 3, 1 (Berlin 1913) 105–135 |
| Konst. Porph. de cerim. | Constantini Porphyrogeniti imperatoris de cerimoniis aulae byzantinae libri duo, hrsg. von J. J. Reiske (Bonn 1829) |

Literaturverzeichnis

- | | |
|--------------|---|
| Brandes 1989 | W. Brandes, Die Städte Kleinasiens im 7. und 8. Jh. (Berlin 1989) |
| Foss 1977 | C. Foss, Archaeology and the »Twenty Cities« of Byzantine Asia, AJA 81, 1977, 469–486 |
| Haldon 1993 | J. F. Haldon, Military Service, Military Lands and the Status of Soldiers: Current Problems and Interpretations, DOP 47, 1993, 1–67 |
| Haldon 1997 | J. F. Haldon, The Organization and Support of an Expeditionary Force: Manpower and Logistics in the Middle Byzantine Period, in: N. Oikonomides (Hrsg.), Byzantium at War, 9 th –12 th century (Athen 1997) 111–151 |

- Janin 1975 R. Janin, *Les églises et les monastères des grands centres Byzantins. Bithynie, Hellespont, Latros, Galèsios, Trébizonde, Athènes, Thessalonique* (Paris 1975)
- Lohmann 2007 H. Lohmann, *Forschungen und Ausgrabungen in der Mykale 2001–2006*, *IstMitt* 57, 2007, 59–178
- Mercangöz 1998 Z. Mercangöz, *İzmir ve Çevresi Bizans yapıları. Kurşunlu Manastır*, in: N. Ülker (Hrsg.), *II. Uluslararası İzmir Sempozyumu (15–17 Mayıs 1995)*, *Tebliğler* (Izmir 1998) 37–40
- Mercangöz 2001 Z. Mercangöz, *Kuşadası'nın Kültür Mirasında iki Bizans Kalıntısı. Kurşunlu Manastır ve Kadi Kalesi*, in: *Geçmişten Geleceğe Kuşadası Sempozyumu* (Izmir 2001) 139–145
- Morris 1995 R. Morris, *Monks and Laymen in Byzantium, 843–1118* (Cambridge 1995)
- Müller-Wiener 1961 W. Müller-Wiener, *Mittelalterliche Befestigungen im südlichen Ionien*, *IstMitt* 11, 1961, 5–122
- Niewöhner 2007 P. Niewöhner, *Hagios Antonios. Eine reiche mittelbyzantinische Stiftung*, in: H. Lohmann, *Forschungen und Ausgrabungen in der Mykale 2001–2006*, *IstMitt* 57, 2007, 125–129
- Oikonomides 1996 N. Oikonomides, *The Social Structure of the Byzantine Countryside in the First Half of the Xth Century*, *Σύμμεικτα* 10, 1996, 105–125
- Omont 1891 H. Omont, *Fac-similés des manuscrits grecs datés de la Bibliothèque Nationale du IX^e au XIV^e siècle* (Paris 1891)
- Peschlow 1995 RBK V (1995) 651–716 s. v. Latmos (U. Peschlow)
- Peschlow 1996 U. Peschlow, *Die Latmosregion in byzantinischer Zeit*, in: A. Peschlow-Bindokat, *Der Latmos. Eine unbekannte Gebirgslandschaft an der türkischen Westküste* (Mainz 1996) 58–86
- Philippson 1936 A. Philippson, *Das südliche Ionien*, *Milet* 3, 5 (Berlin 1936)
- Ruppe 2007 U. Ruppe, *Neue Forschungen an der Stadtmauer von Priene – Erste Ergebnisse*, *IstMitt* 57, 2007, 271–322
- Schilbach 1970 E. Schilbach, *Byzantinische Metrologie*, *HdA* 12, 4.1, (München 1970)
- Talbot – Kazhdan 1991 ODB I (1991) 224–226 s. v. Athos (A.-M. Talbot – A. Kazhdan)
- Trapp 2001 E. Trapp, *Lexikon zur byzantinischen Gräzität*, 1. A – K, *Veröffentlichungen der Kommission für Byzantinistik* Bd. 6, 1/4 = *DenkschrWien* 238/250/276/293 (Wien 2001)
- Whittow 1996 M. Whittow, *The Making of Orthodox Byzantium 600–1025* (Basingstoke 1996)
- Wiegand – Schrader 1904 T. Wiegand – H. Schrader, *Priene. Ergebnisse der Ausgrabungen und Untersuchungen in den Jahren 1895–1898* (Berlin 1904)

Wiegand 1913

T. Wiegand, *Der Latmos*, Milet 3, 1 (Berlin 1913)

Wilson – Darrouzès 1968

N. Wilson – J. Darrouzès, *Restes du cartulaire de Hiéra-Xérochoraphion*, REB 26, 1968, 5–47

INHALT

Jürgen BORCHHARDT – Erika BLEIBTREU, Ein elamischer Page in der Entourage des persischen Großkönigs im Westfries des Heroons von Zēmuri/Limyra	119
Thomas CORSTEN – Oliver HÜLDEN, Zwischen den Kulturen. Feldforschungen in der Kibyritis. Bericht zu den Kampagnen 2008–2011. Mit Beiträgen von Jörg Gebauer und Kathrin B. Zimmer	7
Serra DURUGÖNÜL – Ahmet MÖREL, Nachweis des Judentums im Rauhen Kilikien und seine Beziehungen zum Heidentum	303
Şehrazat KARAGÖZ – Denis MOHR, Neue Fragmente sepulkraler Reliefplastik im Archäologischen Museum Istanbul	323
Manolis MANOLEDAKIS, Hekate mit Apollon und Artemis auf einer Gemme aus der südlichen Schwarzmeer-Region	289
Philipp NIEWÖHNER – Urs PESCHLOW, Neues zu den Tetrarchenfiguren in Venedig und ihrer Aufstellung in Konstantinopel	341
Richard POSAMENTIR – Holger WIENHOLZ, Gebäude mit <i>litterae aureae</i> in den kleinasiatischen Provinzen, die Basilika von Berytus und der Jupitertempel von Baalbek	161
Volker Michael STROCKA, Bauphasen des kaiserzeitlichen Asklepieions von Pergamon. Mit einem Beitrag von Michael Wörrle	199
KURZMITTEILUNGEN	
Jesko FILDHUTH, 500 Reiter und 300 Mönche. Zwei Schriftquellen zu Priene und Umland aus mittelbyzantinischer Zeit	383
Oliver HÜLDEN, Ein archaisches Felsgrab mit Löwenrelief nahe Alanköy (Provinz Burdur)	369
Ute KELP, Corrigendum zu »Der Tumulus auf dem İlyastepe und die pergamenischen Grabhügel«, IstMitt 61, 2011, 117–203	391

Anschriften der Autoren	393
Hinweise für Autoren	395

TABLE OF CONTENTS

Jürgen BORCHHARDT – Erika BLEIBTREU, An Elamite Page in the Entourage of the Persian King in the West Frieze of the Heroon at Zēmuri/Limyra	119
Thomas CORSTEN – Oliver HÜLDEN, Between the Cultures. Fieldwork in the Kibyrtis. Report on the Campaigns of 2008–2011. With Contributions by J. Gebauer and K. B. Zimmer	7
Serra DURUGÖNÜL – Ahmet MÖREL, Evidence of Judaism in Rough Cilicia and its Associations with Paganism	303
Şehrazat KARAGÖZ – Denis MOHR, New Fragments of Sepulchral Relief Carving in the Istanbul Archaeological Museum	323
Manolis MANOLEDAKIS, Hekate with Apollo and Artemis on a Gem from the Southern Black Sea Region	289
Philipp NIEWÖHNER – Urs PESCHLOW, New Findings on the Tetrarch Figures in Venice and Their Display in Constantinople	341
Richard POSAMENTIR – Holger WIENHOLZ, Buildings with <i>litterae aureae</i> in the Provinces of Asia Minor, the Basilica of Berytus and the Temple of Jupiter at Baalbek	161
Volker Michael STROCKA, Construction Phases of the Imperial-Era Asklepieion of Pergamon. With a Contribution by Michael Wörrle	199
NOTES	
Jesko FILDHUTH, 500 Horsemen and 300 Monks. Two Literary Sources on Priene and its Hinterlands in the Middle Byzantine Period	383
Oliver HÜLDEN, An Archaic Rock-Cut Tomb with a Lion Relief Near Alanköy (Burdur Province)	369
Ute KELP, Corrigendum to »The Tumulus on İlyastepe and the Pergamene Burial Mounds«, <i>IstMitt</i> 61, 2011, 117–203	391

Adresses 393

Information for authors 395